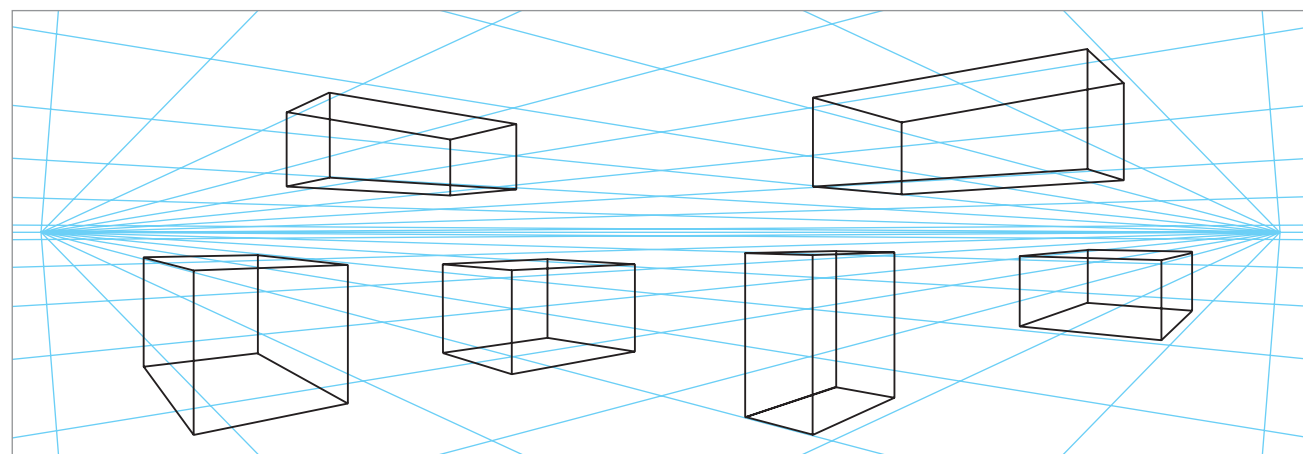
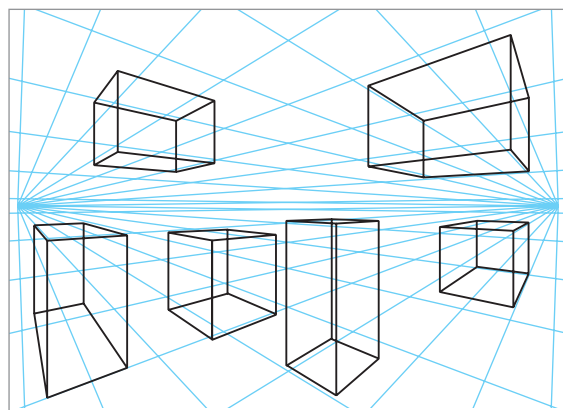


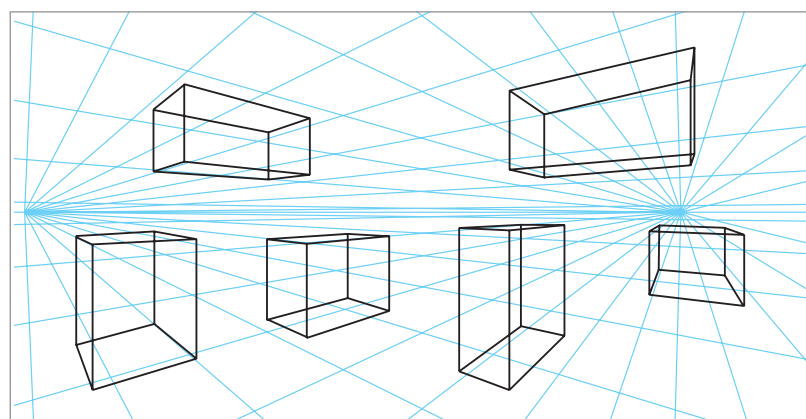
Zweipunktperspektive

Sie können sich die Fluchtpunkte wie die Himmelsrichtungen auf einem Kompass vorstellen. Wenn Sie Ihren Blick und den Kompass nach Norden ausrichten, wären die Fluchtpunkte im Westen und im Osten. Normalerweise nehmen wir in unserem Blickfeld zwei Fluchtpunkte wahr. In einem Innenraum gibt es ebenfalls zwei Fluchtpunkte, wenn man in eine Ecke schaut. Die Fluchtlinien dieser Punkte verhalten sich rechtwinklig zueinander, vorausgesetzt, die Wände stoßen in einem Winkel von 90 Grad aufeinander.

► In diesem Beispiel befinden sich die Fluchtpunkte in geringem Abstand voneinander. Das bedeutet, dass die Winkel zwischen Vorder- und Seitenteilen sehr spitz zulaufen, in jedem Fall sind sie kleiner als 90 Grad. Diesen Effekt erzielt man auch mit einer Kamera mit Teleobjektiv.



▲ Hier befinden sich die beiden Fluchtpunkte weiter voneinander entfernt als im ersten Beispiel. Dadurch sind die Winkel zwischen Front- und Seitenflächen stumpfer, sie sind größer als 90 Grad. Bei einer Kamera braucht man für ein solches Bild ein Weitwinkelobjektiv.



▲ Die Entfernung der Fluchtpunkte voneinander liegt in etwa zwischen den Entfernungen aus den beiden vorangegangenen Beispielen. Darüber hinaus befinden sich die beiden Punkte unterschiedlich weit von der Mittelachse entfernt, daher blicken Sie aus jeweils anderen Blickwinkeln auf die Objekte. Alle drei Konstellationen können Sie beim Zeichnen verwenden, je nach erwünschtem Effekt.

3. Übung, Seiten 124–125: In dieser Übung gilt es wieder, die fehlenden Objekte einzuzichnen. Dieses Mal sind jedoch die genauen Koordinaten vorgegeben, auf denen die jeweiligen Gegenstände platziert werden sollen.

